Erhältlich als Download auf der Homepage
des Sächsischen Kanu-Verbandes

kanu news

Das Infomagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes

* 23. Jahrgang *
Heft 138, Juni 2020

Paddeln statt Daddeln

Erstes Wassertraining Am 7. Juni

Doch noch Weltcup Mitte Oktober

Foto:

SÄCHSISCHER KANU-VERBAND e.V.

Geschäftsstelle : Goyastraße 2d, 04105 Leipzig
Telefon: (0341) 9839121
Fax: (0341) 9839279
e-mail: info@kanu-sachsen.de
Internet: http://www.kanu-sachsen.de

Präsident
Arend Riegel
Funk: (0172) 9803895
eMail: praesident@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Verbandsentwicklung
Ray Mehlig
d.: (0351) 4702987
Funk: (0172) 9153712
eMail: verband@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Freizeitsport:
Uwe Gravenhorst
Funk: (0177) 8907547
email: wandern@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Leistungssport
Heiko Pflanz
Funk: (0177) 2444617
email:
leistungssport@kanu-sachsen.de

Schatzmeisterin
Dagmar Eumicke
Funk: (0178) 4488169
p.: (0341) 6881637
eMail: finanzen@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Jugend
Mirko Meißner
Funk: (0174) 3273282
eMail: jugend@kanu-sachsen.de

Ressortleiter
Kanu-Rennsport/Marathon
Peter Weidenhagen
d.: (0351) 8044557
Funk: (0177) 8044557
eMail: rennsport@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Kanu-Slalom
Christian Formella
d.: (0341) 4014961
Funk: (0177) 3506035
email: slalom@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Kanu-Polo
Frank Warschun
d.: (0341) 4945237
Funk: (0175) 5730419
eMail: polo@kanu-sachsen.de

Ressortleiter für Umwelt, Gewässerschutz und Wasserbau
Michael Hammer
Funk: (0174) 8491560
eMail: umwelt@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Medien und Öffentlichkeitsarbeit
Christian Formella
d.: (0341) 4014961
Funk: (0177) 3506035
eMail: presse@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Aus- und Fortbildung
Daniel Reyher
eMai: ausbildung@kanu-sachsen.de

Ressortleiterin Kanu-Drachenboot
Tine Fink
Funk: (0172) 3475937
eMail:
drachenboot@kanu-sachsen.de

Sportkoordinatorin
Sabine Luda
d./Fax: siehe Geschäftsstelle
Funk: (0176) 21725540

Ehrenpräsident
Heiner Quandt
p.: (034383) 63615
Funk: (0151) 24244024
eMail: h.quandt@kanu-sachsen.de

Sicherheitsbeauftragter
Dirk Schulze
(Germania Kanusport Leipzig e. V.)
eMail: sicherheit@kanu-sachsen.de

Kampfrichter-Verantwortliche
Rennsport:
Marianne Fritsch
p.: (0341) 3912220
Slalom:
Andrea Graebe
p.: (0341) 4797270
Funk: (0163) 9619102
Polo:
Christian Richter
Funk: (0176) 31408495
eMail: richter_chr@yahoo.de

Spruch- und Schlichtungskammer
Vorsitzender:
Hans-Peter Könnecke
Funk: (0160) 2642077
Ordentliche Beisitzer:
Klaus-Peter Leder
Jürgen Müller
Ersatzbeisitzer:
Heike Grimmer, Wolfram Werner
Birgit Riedel

Kassenprüfer:
Jan Liebscher
Dieter Otto

Änderungen und Ergänzungen bitte umgehend an die Geschäftsstelle.

Foto : Ralf Strenge

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde, das Ressort Aus- und Fortbildung stellt sich vor.

In den vergangenen Ausbildungsjahren gab es einige Veränderungen im Ressort Aus- und Fortbildung des Sächsischen Kanu-Verbandes (SKV). Mike Köthen legte nach über 20 Jahren erfolgreicher Arbeit sein Amt als Fachwart nieder. Im Februar 2019 wurde diese Vakanz geschlossen und mit Kontinuität der Ausbildung vergangener Jahre weitergeführt. Zunächst galt es die Ausbildung abzusichern und parallel dazu Inhalte und Formen weiterzuentwickeln.
Die Qualifikation zum Trainer-C, welche auf Landesebene stattfindet, ist die zeitlich umfangreichste Ausbildung im Rahmen des Deutschen Kanu-Verbandes (Rahmenrichtlinie für Aus- und Fortbildung des DKV). Die 120 Lehreinheiten (LE) umfassende Ausbildung umfasst neben Grundlagen des sportlichen Trainings, Planung und Auswertung von Trainingseinheiten (TE), pädagogischen und didaktischen Geschick bei der Durchführung auch sporttechnische Komponenten.
Gerade der Mut zum Anleiten von Gruppen, das Präsentieren von Inhalten, Zielen, die Planung und Kontrolle von Ausbildungsinhalten wird auch weiterhin den Schwerpunkt in der Ausbildung der 1. Lizenzstufe (Trainer-C) beinhalten. Aus diesem Grund wird verstärkt die Einbeziehung von eigenem Erfahrungs- und fachlichem Kenntnissen im Ausbildungsprozess forciert und mit wissenschaftlich fundiertem Wissen unterlegt.
Im Resümee des vergangenen Ausbildungsjahres und der Planung für das Ausbildungsjahr 2020 wurde zwei große Probleme sichtbar. Zum einen die Findung von geeigneten Ausbildungsterminen im Gesamttrainingsjahr, zum anderen die zeitliche Enge zur Beantragung der Lizenzen bzw. Lizenzverlängerungen zum Jahresende. Daraus resultierte der Vorschlag, die Ausbildung generell vor die Wettkampfsaison zu verschieben. So wurde der Termin für den ersten Teil der Ausbildung im Januar (25./26.) und der zweite Teil für den 21./22. März 2020 geplant. Ziel ist es, die Ausbildung mit Beginn der Wettkampfsaison abzuschließen und eine sofortige Wirksamkeit im Trainingsjahr zu ermöglichen. Gleichzeitig haben wir für die Lizenzverlängerung eine 15 LE umfassende Weiterbildung ebenfalls für das März-Wochenende angeboten.
Leider hat uns die Corona-Pandemie für dieses Jahr einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die ausgefallenen Termine werden nach Aufhebung der Umgangssperre zeitlich neu geplant. Gleichzeitig hat der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB, 26.03.2020) die Ausbildungsdauer von DOSB-Lizenzausbildungen um ein Jahr auf drei Jahre verlängert.
Für Lizenzinhaber, deren Lizenzen zum 31.12.2020 auslaufen, hat der DOSB eine flexible Lösung gefunden. Diese Lizenzen werden auch ohne absolvierte Fortbildung um ein zusätzliches Jahr verlängert (ab dem letzten Gültigkeitstag). In dem Zuge möchte ich noch einmal daran erinnern, dass man generell nicht erst im November eine Fortbildungsveranstaltung besuchen kann, sondern auch schon im Laufe des Jahres oder auch Vorjahres der ablaufenden Lizenz. Auch die Beantragung der Verlängerung der Lizenz sollte im Hinblick auf den Jahresendstress beim DKV lieber eher erfolgen als November.

<u>Meine Vita:</u>
Daniel Reyher, geb: Dresden, Diplom-Sportlehrer,

- Erster Verein: Verein Kanusport Dresden (VKD),

Tätigkeiten:

- Uni-Leipzig: FG Biomechanik; u.a. Unterstützung zu Entwicklung von Christian Gilles „Spatenpaddel“
- IAT-Leipzig: FB Ausdauer, Fachgruppenleiter Rudern
- jetzt Lehrer

. . . inhalt

Editorial

4 **Paddeln statt Daddeln**
Corona-Paddeltour von Leipzig ins Umland

7 **DKV-Einheitsabzeichen**
Kanu-Herausforderung verlängert

8 **Wanderfahrerwettbewerb**
Erleichterungen beschlossen

10 **Am 6. Juni gehts los!**
Saisonstart im Kanupark

12 **Tokio als Höhepunkt?**
Das verflixte letzte Trainerjahr

14 **Andrea Herzog**
Deutschlands beste Sportschülerin

16 **Abrissbagger kommt**
Bootshausumbau in Radebeul

17 **Weltcup im Oktober ?**
Internationaler Verband hofft auf Wettkämpfe ab September

18 **Erstes Wassertraining nach fast drei Monaten**
Drachenboot in ungewöhnlichen Zeiten

Personalien
Ausschreibungen
Mitteilungen
Einladungen

Braucht man Gründe um Paddeln zu gehen?

Da fällt mir auf Anhieb nichts ein. Eher sind es die Ausreden, um zu Hause zu bleiben, fast egal bei welchem Wetter. Frische Luft schnappen, den Kopf frei bekommen, Bewegung damit das Gebälk nicht einrostet und eventuell auch Jemanden treffen...
Es soll ja 111 Gründe geben, laut Arno Boes, aber da fang ich gar nicht erst an darüber nachzudenken. Die Zeit sollte man besser nutzen. Mir reicht immer einer, um ins Bootshaus zu gehen, das Boot zu schnappen und die Umgebung vom Wasser aus zu genießen, egal welcher von den vielen möglichen Gründen . . .
Doch STOP, so einfach ist es leider seit Februar Anno 2020 nicht mehr!
Nach der ersten diagnostizierten Erkrankung Ende Januar 2020 in Deutschland folgten Kontakt-beschränkungen, Empfehlungen, Anordnungen und täglich neue Informationen. Und das von allen zuständigen und besorgten Stellen. Ein großes Glück für alle Veranstalter und Besucher war, dass die Messe beach & boat Mitte Februar und der Kanuball Anfang März noch stattfinden konnten (siehe kanu-news vom April 2020).

Die Zeiten ändern sich

Es ist gerade ein viertel Jahr her, als Absagen für Wettkämpfe im Leistungssport, Gemeinschaftsfahrten im Wandersport und dann auch noch für Olympia 2020 folgen. Mitte März kommt in Leipzig noch das Nutzungsverbot der kommunalen Sportanlagen dazu. Vorher empfiehlt der DKV entsprechende Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie und der SKV konkretisiert diese für seine Mitglieder.

In Anbetracht der täglich steigenden Fallmeldungen ist das ganz gewiss ein kleines Problem, betrifft jedoch allein in Sachsen fast 60 Kanuvereine.
Der Flut von schlimmen Nachrichten und den verordneten Kontaktbeschränkungen kann man zu der Zeit nur entkommen, wenn man, je nach Möglichkeit, an der frischen Luft Sport treibt. Natürlich individuell und mit Abstand. Glücklich können sich diejenigen schätzen, die ein Boot außerhalb des Bootshauses lagern und in möglichst häuslicher Umgebung einen Zugang zum Wasser haben.

Aufbruch zu neuen Ufern

So mache ich mich mit dem Bootswagen zu Fuß auf den Weg zum Karl-Heine-Kanal. Zweimal eine Nebenstraße überqueren und dann an der Elisabethbrücke die Stufen herunter. Unterwegs wenige erstaunte Gesichter mit einem milden Lächeln im Gesicht, genau wie ich, denn es ging endlich mal wieder aufs Wasser. Und ich brauchte nicht einmal soweit laufen, wie zum Bootshaus!

Es ist Ende April 2020. Außer auf der Elbe waren es bisher (nur) 14 Paddeltage in diesem Kalenderjahr und alle auf den Leipziger Gewässern. Das ist schon schön hier, aber da muß mal eine Abwechslung her. Etwas mit ein wenig Abenteuer zum Beispiel.
Ein Artikel der kanu-news vom April 2019 „Vom Kanupark Markkleeberg auf dem Wasser nach Leipzig“ bringt mich auf eine Idee. Zur Vorbereitung der geführten Tour zum XXL Paddelfestival waren wir zu fünft an einem Freitag dem 13. unterwegs. Ein Gewitter zog auf und es gab viele Hindernisse. . .
Ich möchte diese Fahrt allerdings von Leipzig aus starten und nach Möglichkeit auch ohne Autotransport wieder zu Hause ankommen.

Los geht es auf der touristisch ansonsten stark befahrenen Weißen Elster, dem Elsterflutbett, dem Pleißeflutbett. Die Connewitzer Schleuse wird umtragen. Man ist hier durch die Corona-Maßnahmen schon ziemlich einsam, gegenüber ansonsten oder gar zum Wochenende mit Sonnenschein.
Nach der Bahnbrücke der Strecke Leipzig - Altenburg wird es sowieso noch einsamer. Hier muss man wegen den Steinen im Wasser vor allem auf sein Paddel achtgeben.
Nach zwei weiteren Schwallen ist bald der Goethesteig erreicht. An der Oetzscher Brücke kann, das heißt, muß man aussteigen, falls man kein sehr guter Slalomkanute ist. Treideln an dem ca. 30 cm hohen Schwall vorbei, wie vor einiger Zeit schon mal praktiziert, geht schlecht, da das Ufer derzeit stark bewachsen ist. Es findet sich aber eine Stelle an der man einsetzen könnte. Probieren geht über studieren!
Weiter am Deutschen Fotomuseum vorbei, welches man auch bei hohem Wasserstand vom Boot aus nicht sehen kann, endet die Kanutour am Markkleeberger Agrawehr. Umtragen ist angesagt, denn es soll ja noch weiter gen Süden gehen.

Das Wandern ist des Paddlers Lust

Da kommt einem wieder der bekannte Spruch vom Wanderpaddeln in den Sinn und nach zirka 2 Kilometern durch Wald und Flur hat man wieder Weitblick. Auf dem Markkleeberger See kann man in der Ferne in etwa den Kanupark erkennen. Auf jeden Fall muss man die Getzelauer Insel rechts liegen lassen. Die Umfahrung südlich der Insel ist den Fahrgastschiffen überlassen. Alle drei liegen aber aus bekannten Gründen ungenutzt an der Anlegestelle.

Der Wind kommt von schräg hinten und bald ist der Verbindungskanal zur Kanuparkschleuse und dem Störmthaler See erreicht. Die Ampeln sind rot. Für die Personenschifffahrt beginnt die Hauptsaison planmäßig am 1. Mai. Auch das wird wohl in diesem Jahr anders sein.
Der Störmthaler See ist, so weit man es mit bloßem Auge erkennen kann, ringsherum mit gelben Bojen abgegrenzt. An der Göhrener Insel vorbei bekommt man den Blick auf das schwimmende Kunstprojekt Vineta. Ein interessantes Ziel und da der Wind stärker wird auch eine gute Wendestelle. Es geht zurück mit etwas Gegenwind. An der Schleuse geht eine junge Familie spazieren. Auch ein paar Radfahrer sind unterwegs. Manche gemütlich und

andere sportlich. Die Stege hier sind wesentlich besser zum Umtragen geeignet als die an der Cospudener Schleuse. Inzwischen lässt sich auch die Sonne wieder blicken.
An der Kleinen Pleiße angelangt folgt ein prüfender Blick zum Wasserstand.
Das Paddelblatt verschwindet komplett, also müsste alles klappen. Diese Tour ist auch mit allergrößter Vorsicht nicht für Faltboote geeignet. Zumindest der folgende Teil auf der Kleinen Pleiße. Bei der geführten Tour zum XXL-Paddelfestival 2018 kamen auch Zweierkajaks zum Einsatz, aber eben nur PE-Boote.
Der Weg führt an Pferdekoppeln, Gärten und weitläufigen Grundstücken vorbei. Überall hängen Schläuche im Wasser. Einige der angeschlossenen Pumpen sind angeschaltet. Seltsame Gestelle am Ufer und Äste im Wasser stellen kein großes Hindernis dar. Die leichte Strömung hilft vorwärts zu kommen. Hinter der Brücke der Seenallee versperrt flussbreit ein Brombeerstrauch den Weg. Die sicherheitshalber mitgenommene Säge ist nicht die beste aber einzige Wahl, aber es klappt irgendwie.
Aussteigen und umtragen entfällt dann somit hier.
Hin und wieder liegen noch einige große Äste im Weg. Dann wird es zu flach. Aussteigen und treideln. Zum Glück ist der Untergrund nicht schlammig, sondern ein Kiesbett. Wieder ein paar Meter Paddeln und dann wieder zu Fuß.

Bald kommt an der nächsten Brücke die Frage, ob man den Kreis nimmt oder das Viereck. Immerhin steht hier ein Pegel. Rechts ein Rohr, halbvoll Wasser. Links ein Durchgang, heute leider komplett trocken. Für den Bootswagen lohnt es sich nicht, also vorsichtig über den Boden gleiten lassen. Das glättet auch ein wenig die tieferen Schrammen am PE-Boot.

Der Weg ist das Ziel

Doch noch mal treideln. Eine kurze Strecke durch einen Wald paddeln und zum Schluß noch unter der B2 treideln. So habe ich endlich erfahren, daß das Wasser hier nicht so tief ist, wie angenommen. Ein großes Gitter versperrt die Weiterfahrt und saugt die Kleine Pleiße hinter sich. Rechts und links geht jeweils eine kleine Treppe den Hang hoch. Rechts geht es durch Brennnesseln bewachsenes Ufer zur Mühlpleiße. Diesen Streckenabschnitt habe ich noch als besonderes Abenteuer in Erinnerung und hatte es als Einzelpaddler sowieso heute nicht vor.

Eine Gruppe Jugendlicher sitzt unbekümmert auf der Wiese in der Sonne. Die Stelle zum Übersetzen auf das linke Ufer der Pleiße hatte ich mir auf der Hintour ausgesucht.
Weiter geht es zurück durch den sonnendurchfluteten Auwald zur alternativen Einsetzstelle. Ein junger Mann fragt mich, ob er helfen kann. Das ist sehr nett, habe das Boot aber schon fast neben dem Radweg abgelegt.
So knülle, wie ich vielleicht den Eindruck mache, bin ich nicht. Eher froh und glücklich, dass alles besser geklappt hat als angenommen.
Und laut der canua App steht sogar ein Kilometer mehr als nach der Winterelbe im Fahrtenbuch. Was für ein Vergleich ...

Bitte bleibt gesund !

Text und Fotos: Ralf Strenge

DKV Einheitsabzeichen

Die große Kanu-Herausforderung verlängert

Die Virus-Bedrohungen der letzten Wochen hatten Ausgangsbeschränkungen und Kontaktverbote zur Folge. Aufgrund dessen waren/sind touristische Reisen in andere Bundesländer nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich. Der Deutsche Kanu-Verband hat darauf reagiert und die Frist zur Teilnahme am beliebten Wettbewerb „**Die große Kanu-Herausforderung | 30 Jahre deutsche Einheit | 1990 – 2020 | Paddeln in 16 Bundesländern**“ um mehr als ein Jahr auf den 31. Oktober 2021 verschoben. So ist also weiterhin genügend Zeit, die eventuell geplanten Reisen in die noch fehlenden Bundesländer im nächsten Jahr zu wiederholen, falls es dieses Jahr nicht möglich sein sollte.

Die Herausforderung besteht darin, zur Feier von 30 Jahren deutscher Einheit, in jedem der 16 Bundesländer seit 1990 mindestens 30 Kilometer gepaddelt zu haben (Mehrfachbefahrungen, Teilstrecken, Abschnitte aus längeren Touren, alles möglich, auch die Teilnahme an kanusportlichen Wettkämpfen zählt).

Ausführlich wurde „Die große Kanu-Herausforderung“ 2019 in der Juni-Ausgabe der Kanu News vorgestellt. Im Oktober des selben Jahres informierte die Kanu News über die Entwicklung der Teilnehmerzahlen, auch aus Sachsen.

Stand Anfang Mai 2020 ist, dass beim DKV 122 Anträge auf das Abzeichen eingegangen sind, neun Auszeichnungen gingen bislang an sächsische Paddlerinnen und Paddler: Gratulation!

Aber es dürfen natürlich noch mehr werden. Schaut eure Fahrtenbücher durch und stellt zusammen, welche Bundesländer ihr schon „abgehakt“ habt und welche euch noch fehlen. Deutschland bietet viele lohnende Paddelziele, die es zu entdecken gilt. Ran an die Paddel und los! Viel Spaß dabei.

Alle Details zur großen Kanu-Herausforderung und die direkten Links zu den Unterlagen des DKV auf der Internetseite www.kanu-sachsen.de

Falk Bruder, Leipziger SV Südwest

Wanderfahrerwettbewerb

Erleichterungen für Wanderfahrerwettbewerb beschlossen

Der Deutsche Kanu-Verband hat aufgrund des verhinderten Saisonstarts für den Kanu-Wandersport eine nur für die laufende Saison gültige Änderung der Wandersportordnung beschlossen. Darin wird festgelegt, dass für Neuerwerb und Wiederholung des bronzenen Wanderfahrerabzeichens nur eine um 50% reduzierte Kilometerleistung gefordert wird und die sonst verpflichtende Teilnahme an einer Gemeinschaftsfahrt wegfällt.

Am 21. April fragte der DKV mit einem Schreiben an alle Landesverbände um Meinung zur Änderung der Wandersportordnung für die Saison 2020 an. Als Grund wurden die „lange währenden Einschränkungen des Sporttreibens durch die Corona-Pandemie" genannt. SKV-Vizepräsident Freizeitsport Uwe Gravenhorst erkundigte sich bei einigen langjährig aktiven Wandersportlern um ein Stimmungsbild und teilte am 23. April dann die sächsische Sicht der Dinge dem DKV mit: „...die von mir angesprochenen Wanderfahrer ... lehnen eine Änderung ... ab. Eine Entscheidung am Ende des Fahrtenjahres ist auch noch möglich."

Am 7. Mai veröffentlichte der DKV dennoch folgenden Mehrheitsbeschluss:

DKV-Wanderfahrer-Wettbewerb - Erwachsene

Von den Einschränkungen des Sporttreibens während der Corona-Pandemie, wie die Sperrung der Bootshäuser, Verbot von Gemeinschaftsveranstaltungen und Vereinsaktivitäten sowie der Kontaktbeschränkungen ist auch der beliebte Wanderfahrer-Wettbewerb der Tourenpaddler betroffen. Die Voraussetzungen für den Wettbewerb wurden für das Fahrtenjahr 2019/2020 (1.10.-30.9.) von den Fachleuten kritisch hinterfragt. Den vorgeschlagenen Anpassungen haben die Ländervertretungen mehrheitlich zugestimmt und mit der Bestätigung des DKV-Präsidiums und des Freizeitsportausschusses treten diese für das laufende Wandersportjahr 2019/2020 in Kraft:

Gemäß DKV-Wandersportordnung wird für das Bronze-Abzeichen (Neuerwerb und Wiederholung) eine **Gemeinschaftsfahrt** vorgegeben. Diese **entfällt ersatzlos**.

Die Kilometeranforderung wird um 50 % reduziert (alle Kategorien):

Damen	mind. 500 km	250 km
Damen (mit Behinderung)	mind. 400 km	200 km
Damen Seniorinnen ab 70 Jahren	mind. 400 km	200 km
Damen Seniorinnen (mit Behinderung) ab 70 Jahren	mind. 325 km	163 km
Herren	mind. 600 km	300 km
Herren (mit Behinderung)	mind. 500 km	250 km
Herren Senioren ab 70 Jahren	mind. 500 km	250 km
Herren Senioren (mit Behinderung) ab 70 Jahren	mind. 425 km	213 km

Sowohl die Anforderungen für die Wanderfahrerabzeichen Silber und Gold bleiben unverändert, wie auch das Globus-Abzeichen davon nicht betroffen ist.
Das Elektronische Fahrtenbuch (eFB) wird entsprechend angepasst.
Auswirkungen der Änderung auf das DOSB Sportabzeichen können zum derzeitigen Zeitpunkt nicht erkannt werden.

Die Deutsche Kanujugend diskutiert derzeit ebenfalls die Anpassungen der Wandersportordnung für Jugendliche und Schüler. Die Entscheidung wird in Kürze erwartet.

Auch wenn in Sachsen der diesjährige Saisonstart ohne das beliebte Anpaddeln auf der Mulde stattfinden musste und auch sonst viele traditionelle Gemeinschaftsfahrten und Vereinsaktivitäten ausfielen, beliefen sich die hauptsächlichen Einschränkungen für die Meisten doch „nur“ auf Mitte März bis Anfang Mai. Es sollte also für aktive Wanderfahrerinnen und Wanderfahrer ein leichtes sein, trotz der noch geltenden Regeln die geforderten Mindestkilometer in den kommenden Sommermonaten zu paddeln.
Ich gehe davon aus, dass wir in Sachsen zum Saisonende so viele bronzene Wanderfahrerabzeichen wie noch nie vergeben können. Ich rufe also alle sächsischen Paddlerinnen und Paddler auf, ein Fahrtenbuch zu führen und im Oktober über euren Verein einzureichen. Über das genaue Prozedere werden wir rechtzeitig informieren.

Bis dahin allen eine abwechslungsreiche und erfolgreiche Saison. Viel Spaß dabei und bleibt gesund.

Falk Bruder
Beauftragter Wandersportwettbewerb im SKV

Saisonstart im Kanupark

Buchungen ab sofort möglich

Ab Sonnabend, dem 6. Juni 2020, fließt im Kanupark am Markkleeberger See endlich auch für Freizeitsportler wieder das wilde Wasser! Angeboten werden aktuell Rafting-Touren im 6er-Boot, Wellensurfen sowie Wildwasser-Kajak. Diese Erlebnisse können ab sofort online unter www.kanupark-markkleeberg.com gebucht werden.

Rafting 2020: Wildes Abenteuer im 6er-Boot

Bedingt durch die Corona-Situation musste der Saisonstart im Kanupark um drei Wochen verschoben werden. Entsprechend der aktuellen Regeln und Vorgaben seitens der Landesregierung wurden nun die Angebote angepasst: „Wildwasser-Rafting in großen Gruppen mit unbegrenzt vielen Personen ist derzeit aufgrund der Kontakt-beschränkungen und Abstandsregelung nicht wie üblich durchführbar", sagt der Leiter des Kanuparks, Christoph Kirsten. „Daher bieten wir im Rafting-Segment bis auf Weiteres und in begrenzter Anzahl ausschließlich das Buchen von Booten für sechs Gäste und einen Raftguide an." Nach den aktuell geltenden Bestimmungen darf die Besatzung aus maximal zwei verschiedenen Hausständen bestehen. Auch mit dem Partner und der Partnerin sowie mit Personen, für die ein Sorge- oder Umgangsrecht besteht, kann zusammen geraftet werden. „Rafting 2020" ist also ideal für einen Familienausflug der besonderen Art oder für Wohngemeinschaften, die gemeinsam etwas erleben möchten! Die Kosten für ein 2,5-stündiges Wildwasser-Abenteuer im 6er-Raft belaufen sich auf 240 Euro pro Boot. Die Rafting-Erlebnisse beginnen mittwochs und freitags um 16 Uhr und 17 Uhr sowie sonnabends und sonntags 10 Uhr, 11 Uhr und 13.30 Uhr.

Wasserspaß 2020: Wellensurfen und Kajakfahren

Auch Wellenreiter sind in diesem Jahr im Kanupark willkommen: Gebucht werden können Surf-Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene für je 49 Euro sowie Profi-Wellensurfen für 40 Euro.

Für Kajakfahrer hält der Kanupark verschiedene Angebote bereit: In der Wildwasser-Kajak-Schule finden Grundkurse und Einzeltrainings statt. Erfahrene Paddler mit umfassenden Kenntnissen im Wildwasser können sich allein im Kanal austoben, die sogenannten „Single"-Tickets für Kajak-Fahrer sind zwischen 5 und 25 Euro erhältlich.

Auf seiner Homepage informiert der Kanupark ausführlich zu den in der Saison 2020 buchbaren Angeboten, auch die Termine sind ersichtlich. Zudem wird hier über die aktuell geltenden Hygienevorschriften und Verhaltensregeln informiert.

„Für uns alle ist das eine ungewohnte Situation und wir bedauern, dass wir momentan unsere Wildwasser-Touren nicht wie in den Vorjahren durchführen können. Wir sind uns jedoch sicher, dass die Gäste dennoch bei uns unvergessliche Stunden mit jeder Menge Spaß haben werden!", sagt Christoph Kirsten. „Sobald es die gesetzlichen Lockerungen erlauben, werden wir unsere Angebote natürlich entsprechend der Möglichkeiten anpassen und ausweiten."

unikumarketing
Anett Commichau

MITGAS Schüler-Rafting

Anmeldeschluss für MITGAS Schüler-Rafting 2020 im Kanupark Markkleeberg

Am 19. Juni 2020 ist Anmeldeschluss für das 12. MITGAS Schüler-Rafting im Kanupark Markkleeberg. Bis zu diesem Termin können sich Teams aus den Landkreisen Leipzig und Altenburger Land, aus den Städten Leipzig und Halle sowie aus den Landkreisen Nordsachsen, Saalekreis und Burgenlandkreis noch einen Startplatz bei dem Wildwasser-Wettbewerb sichern.

Beim MITGAS Schüler-Rafting können insgesamt 72 Mannschaften aus drei verschiedenen Bundesländern teilnehmen. Die Termine der diesjährigen Auflage wurden bedingt durch die Corona-Situation in das nächste Schuljahr verschoben: Die sechs Vorläufe, bei denen sich die Mannschaften für das Finale qualifizieren, finden in der Zeit vom 8. bis 17. September 2020 statt. Die Endrunde mit den besten zwölf Teams wird am 29. September 2020 ausgetragen. Teilnehmen können die derzeitigen 8. und 9. Klassen. Die Bootsbesatzungen bestehen aus insgesamt sieben Schülerinnen und Schülern sowie einem Raftguide des Kanuparks. Die Wettkampftage starten um 9.15 Uhr und enden etwa um 13.30 Uhr mit der Siegerehrung.
Das MITGAS Schüler-Rafting dient der Sport- und Jugendförderung in Mitteldeutschland. Die Veranstaltungsreihe rief MITGAS in Zusammenarbeit mit dem Kanupark und der Stadt Markkleeberg 2009 ins Leben.

Cornelia Sommerfeld
Pressesprecherin / MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH

Neue Geschäftsstelle

Die Kündigung unsres Mietverhältnisses in der Goyastraße 2d durch den Vermieter machte einen Umzug der Geschäftsstelle nötig. Nun bin ich von euch fast unbemerkt in unsere neuen Räume umgezogen und richte mich noch ein. Während meine ehemaligen Gangnachbarn Turnen und Fechten im Sportforum bei RB ein paar Räume bekommen haben, ist Judo mit mir zusammen ins Westwerk am Karl-Heine-Kanal gezogen. Bis Ende Juni geht die Geschäftspost noch an die alte Adresse, bis dahin werde ich auch einen Briefkasten organisiert haben. Die alte Telefonnummer soll auch mit umziehen – geht aber noch nicht. Daher bin ich im Moment nur mobil erreichbar. Wer mich besuchen möchte – bitte unbedingt vorher anrufen, damit ich auch da bin und zum Abholen rauskommen kann.

Sabine Luda

Neue Adresse:
Sächsischer Kanu-Verband
Karl-Heine-Str. 93c
04229 Leipzig

Das verflixte letzte Trainer-Jahr

Tokio 2020 sollte der abschließende Höhepunkt für Kanu-Coach Kay Vesely sein – und nun?

Die Rennkanuten trifft die Olympiaverschiebung um zwölf Monate ganz besonders. Erfahrene Athleten wie die Olympiasieger Tina Dietze (32/SG LVB) und Ronald Rauhe (38/ Potsdam) hatten ab Herbst diesen Jahres konkrete (berufliche) Pläne für die Zeit nach ihrer Karriere. Sie müssen nun entscheiden, ob sie die Power für eine weitere lange Saison aufbringen. Auch der Leipziger Kay Vesely hatte sich seine letzte Saison als Trainer anders vorgestellt.

Zunächst stellte sich der 44-Jährige im Herbst einer neuen, alten Aufgabe, wechselte als Bundestrainer von den Kajakfrauen wieder zu den Zweiercanadier-Männern, mit denen seine internationale Karriere 2003/ 2004 verheißungsvoll begonnen hatte. Der jahrelange „Frauenversteher" im Deutschen Kajak-Verband (DKV) räumt ein: „Manchmal ist es wie im Fußball – da ist ein Trainer mit seinen Methoden und seiner Ansprache auch mal verschlissen."

Jedenfalls waren die Damen 2019 unter den Erwartungen geblieben. Sein Nachfolger könne ein ganz ähnliches Konzept plötzlich wieder besser durchdrücken. Neue Besen kehren gut. Es liege aber auch an den näher rückenden Spielen in Tokio, die keinen Schlendrian mehr erlauben. „Einige Sportlerinnen sind sicher mal aufgewacht, als die WM gegen den Baum ging. Man kann eben nicht erst ab Dezember oder Januar voll trainieren, wenn man im Sommer erfolgreich sein will."

Kay Vesely blieb Heimtrainer von Tina Dietze, die ihm zuletzt mehr als einmal zu verstehen gab: „Coach, du fehlst mir." Denn auch ohne Covid-19 war Vesely in diesem Winter gesundheitlich total aus den Latschen gekippt und wochenlang ausgefallen. Bis Januar lief alles wie am Schnürchen. Der Trainer war nach den ersten Warmwasser-Lehrgängen nicht nur bei Tina Dietze im Kajak und DHfK-Aushängeschild Peter Kretschmer im Zweiercanadier zuversichtlich: „Es ging ein Ruck durchs ganze Team. Alle hatten Ende Dezember schon ein Niveau wie sonst im März." Ende Januar folgte das Trainingslager in Florida, wo Kay Vesely plötzlich das Bett hüten und letztlich sogar eher abreisen musste.

Nach der Heimkehr fand er sich mit einer Lungenentzündung in der Uni-Klinik wieder. Nach weiteren Komplikationen ist er bis heute krankgeschrieben und wird gerade in der Reha aufgepäppelt. Seine Sportler haben nach vorläufigem Abbruch der Saison bis Montag frei. Kay Vesely wertet es aber als gutes Zeichen, dass sich sowohl Tina Dietze als auch Peter Kretschmer bereits wieder ab und an ihr Boot geschnappt und eine Runde auf dem Elsterflutbecken gedreht ha-

ben. Noch steht gerade bei Tina Dietze die Entscheidung aus, ob sie weitermacht. Zumal der Nachwuchs 2021 seine Chance wittert.
Athleten und Trainer beschäftigt derweil die Frage, wie es zeitnah weitergeht. Vesely spricht sich dafür aus, dass im Mai auch die Jugend ins Training zurückkehren kann. Selbst in Corona-Zeiten dürfte kein Risiko bestehen, wenn die Sportler ihr Boot schnappen und mit Abstand paddeln, ohne die Umkleide- und Krafträume zu benutzen.
Eine Saison ohne Wettkämpfe sei nicht im Sinne des Leistungssports: „Wir brauchen ein Ziel. Noch hoffen wir, dass im September eine abgespeckte deutsche Meisterschaft und sogar eine WM stattfindet." Und danach? Noch weiß keiner, ob sich die Kanuten im Winter 20/21 wieder in Florida, Portugal oder Italien auf Olympia vorbereiten können.

Vesely will die Leipziger Asse gemeinsam mit seinen Kollegen Gunar Kirchbach und Olaf Heukrodt weiter für Tokio fitmachen. Er weiß aus den vergangenen Jahrzehnten, dass die olympischen Erfolge von Anett Schuck, Christian Gille und Tina Dietze in Leipzig ein System mit vielen Arbeitsplätzen gesichert haben, das vor 25 Jahren mal mit zwei ABM-Stellen begonnen hat. Andererseits wird ab Januar 2021 ein Bundesstützpunktleiter gesucht, für den sich Kay Vesely bewerben will. „Nach Olympia wollte ich meine Reisetätigkeit einschränken und endlich mal für die Familie da sein."
Veselys Schwiegervater Alexander Schuck geht im Frühjahr 2021 in Ruhestand und könnte als Landestrainer bis dahin noch einige administrative Aufgaben des Stützpunktes übernehmen. Tina Dietze, Peter Kretschmer und Kay Vesely hätten den Rücken frei, um in Tokio für Leipzigs Rennkanuten eine weitere Erfolgsstory zu schreiben.

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ
Fotos:
K.-Dieter Gloger / Heiner Quandt

Deutschlands beste Sportschülerin kommt aus Meißen

Kanutin Andrea Herzog feiert mit Einser-Abitur, WM-Gold und Olympia-Qualifikation das erfolgreichste Jahr ihres Lebens.

Sie hält sich an die Regeln. „Ich passe mich der Situation an“, sagt Andrea Herzog, „es gibt keine andere Option.“ An ihren letzten Besuch in Meißen kann sie sich kaum erinnern. „Zu Weihnachten war. ich auf alle Fälle da.“ Seit der Ausgangs- und Kontaktsperre nicht mehr. Dabei hängt die 20-Jährige an ihrer Heimat. „In Meißen bin ich aufgewachsen, dort habe ich meine Kindheit verbracht, dort leben meine Eltern und Großeltern.“

Zu Hause fühlt sie sich inzwischen aber in Leipzig, im benachbarten Markkleeberg steht der Wildwasserkanal. Seit vorigem Jahr wohnt die Slalomkanutin mit ihrem Freund in der ersten eigenen Wohnung. „Wir haben unsere Kumpels und sind eingebettet in eine Struktur.“ Sie meint geregelte Tagesabläufe, die ihr gerade jetzt Halt geben. Die Canadierfahrerin ist sonst enorm viel unterwegs, in Australien, Japan und Spanien. Privat reist sie nicht groß.

Mit ihren Eltern und Großeltern, die sie vor dem Virus schützen möchte, bleibt Herzog per Telefon in Kontakt. „Wir rufen uns häufiger an. Besonders die Älteren haben es schon ziemlich schwer. Sie sollen nicht mehr Bus fahren, einkaufen, Termine wahrnehmen.“ Sie begreift nicht, dass Menschen gegen Regierende hetzen. „Sie tun das einzig Richtige gegen steigende Zahlen bei Infizierten und Toten. Nur so bekommen wir die Krankheit in den Griff.“ Dass es Leute gibt, die das mit der fehlenden Meinungs- und Reisefreiheit in der DDR vergleichen, versteht sie auch nicht. „Ich finde es sogar gerade sehr angenehm. Herunterfahren tut auch mal gut.“ Die Ansprüche ans Leben sind nun andere. Sie benötigt nicht viel für einen schönen Tag, Spaß beim Training und Übungseinheiten im Wildwasserkanal, die funktionieren, genügen ihr.

Mit ihren Nachfolgern in der Schule möchte sie nicht tauschen. „Ich würde jetzt nicht gerne das Abitur machen.“ Herzog schafft das im vorigen Jahr mit einem Notenschnitt von 1,1 - dabei war sie durch Trainingslager und Wettkampfreisen häufig nicht da. Seit Juli gehört sie der Bundeswehr-Sportfördergruppe an, Canadierfahren mit einem Studium verbinden kann sie am besten als Sportsoldatin. Sie favorisiert Ernährungswissenschaft. „Diese Richtung wird sehr unterschätzt. Angeblich macht Ernährung 80 und Training 20 Prozent aus. Das ist eine Schlüsselstelle. Da gibt es für mich noch sehr viel tun“, findet sie.

Im September überrascht Herzog sportlich, als sie sich bei der WM in Spanien mit dem Einzug in den Endlauf für Olympia qualifiziert und dann das Finale auch noch gewinnt. Anschließend fliegt sie zum ersten Lehrgang nach Tokio. Die Strecke dort sei ziemlich schön, meint sie.

Im Januar ehrt sie der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) als Eliteschülerin des Jahres 2019. Dann breitet sich das Virus immer mehr, aus, im März verlegt das Internationale Olympische Komitee die Sommerspiele auf 2021. Herzog hofft, „dass Olympia nicht noch auf 2022 verschoben wird“. Sie sieht es als Chance, „dass wir ein Jahr mehr Zeit haben, uns vorzubereiten“. Auch für den Kopf sei es gut, „dass wir den Stress noch mal gehen lassen und von vorn anfangen können“. Die Auszeit genießt sie in vollen Zügen und nutzt sie, um „mal etwas aus dem Druck rauszukommen“ - und auch, um auf das vergangene Jahr zurückzublicken: „2019 war surreal, einfach geil, was ich erreicht habe.“

Jetzt fühlt Herzog sich so gut erholt, „dass ich die neue Saison voller Elan und Motivation angehen kann“. Doch im Wildwasserkanal wirft sie die Pause weit zurück. „Ich habe das Gefühl verloreri, fahre nicht mehr so schön rund durch die Tore“, sagt sie. „Ich brauche zwei, drei Wochen, bis ich das wieder so beherrsche, wie ich es gelernt habe.“ Schritt

für Schritt tastet sie sich mit Trainingspartner Franz Anton an die Technik heran. Auch er fing in Meißen mit Kanuslalom an und gewann 2018 WM-Gold im Canadier-Einer.
„Wir bringen uns gegenseitig voran", sagt Anton. „Wir sind Multiplikatoren, die sich besser machen." Den Rest erledigt Trainer Felix Michel, der allerdings auch die Einschränkungen durch die Pandemie spürt. „Felix hat eine berufstätige Frau und eine Tochter", sagt Herzog. „Beide teilen sich die Betreuung, er kümmert sich morgens um sie und seine Frau nachmittags. Dann betreut Felix uns." Auf Dauer reiche das aber nicht. „Tendenziell wollen wir zweimal am Tag trainieren."

Schließlich geht es um Olympia, „das Größte, was es gibt". Doch selbst wenn sie dort Gold holen sollte, würde sie den WM-Sieg höher einstufen. Bei Sommerspielen tritt eine Fahrerin pro Land an, bei der WM starten die Besten aller Nationen. „Für den Titel musste ich mehr leisten. Bei Olympia spielen andere Faktoren eine Rolle, etwa der Druck." In Tokio wäre sie erstmals die Gejagte - 2021 oder wann auch immer.

Mit freundlicher Genehmigung
Maik Schwert / SZ

Fotos: Archiv kanu-news

Radebeul muss Platz am Wassersportzentrum schaffen

Noch in diesem Jahr rücken Abrissbagger zum Bootshaus-Anbau an

Nach dem Bau der neuen Bootshalle für Radebeuls rund 230 Ruderer, Kanuten und Segler des Sport- und Spielvereins (SSV) Planeta, dessen Aufstockung mit einem Obergeschoss sowie der Sanierung des historischen Bootshauses kündigen sich weitere Bauarbeiten am Wassersportzentrum neben der Festwiese in AJtkötzschenbroda an. Voraussichtlich im Herbst dieses Jahres startet der dritte Bauabschnitt. Der Stadtrat gab am Mittwochabend grünes Licht für das Vorhaben.

Nach den Aufbau- folgen nun Abrissarbeiten. Und zwar muss der marode Anbau am historischen Bootshaus aus den 1960er Jahren weichen. „Wir müssen Retentionsfläche schaffen“, berichtete OB Bert Wendsche (parteilos). Denn das Wassersportareal liegt im Überschwemmungsgebiet der Elbe.
Bereits bei einem Pegelstand von 5,15 Meter tritt Wasser in den Anbau ein, der bislang Sanitär- und Umkleideräume beherbergt. Bei den Elbefluten 2002, 2006 und 2013 standen die Räume jeweils unter Wasser. Insgesamt 250000 Euro musste die Lößnitzstadt an Eigenmitteln für die Wiederherrichtung investieren. Um diese Kosten künftig einzusparen, lässt sie auf der neuen Bootshalle ein zweites Obergeschoss bauen, bei dem die Fertigstellung naht. Dort entstehen hochwassersicher neue Umkleide- und Sanitärräume sowie ein Fitnessraum.
„ Der nächste Bauabschnitt hängt unmittelbar mit dem ersten und zweiten zusammen“, sagte Wensche. Denn in einem Überschwemmungs- beziehungsweise Hochwasserschutzgebiet sind per Gesetz keine Neubauten ertaubt. Für die neue Bootshalle und deren Aufstockung bekam die Stadt nur deshalb eine Baugenehmigung, weil ihr der gutachterliche Nachweis gelang, dass die Baumasse der alten gleich der Baumasse der neuen Bootshalle ist. Der Anbau mit Umkleide- und Sanitärtrakt ist dabei mit eingerechnet und muss nun zum Ausgleich abgerissen werden.
Mit dem Rückbau verschwindet allerdings auch die Terrasse und der Aufstieg zum Obergeschoss mit dem Veranstaltungs- und Versammlungsraum im historischen Bootshaus. Deshalb lässt die Stadt eine neue Außentreppe errichten. , Historisch gab es an der Gebäudeseite zur Elbe einen Balkon“, sagte Wendsche. Auf dessen Wiederaufbau muss die Stadt allerdings verzichten, da er bei Hochwasser unmittelbar in der Strömung der Elbe stehen würde.
Auf rund 350000 Euro sind die Kosten für den dritten Abschnitt veranschlagt. Bislang sind rund drei Millionen Euro seit dem Hochwasser 2013 in das Wassersportzentmm geflossen.

Text: Silvio Kuhnert
Fotos: Homepage Radebeul

Slalom-Weltcup auf Oktober verlegt

Kanu-Weltverband hofft ab September auf Wettkämpfe
Neuer Termin für Markkleeberg: 15. bis 18. 10.

Das diesjährige Weltcup-Finale der Kanuslalom-Elite soll auch nach den aktualisierten Plänen des Weltverbandes im Kanupark Markkleeberg stattfinden. Die ICF hat die hochkarätigste Slalom-Veranstaltung 2020 um drei Wochen nach hinten verlegt. Laut Kanupark-Manager und Organisations-Chef Christoph Kirsten ist der 15. bis 18. Oktober nunmehr der aktuelle Termin.

„Uns war wichtig, dass der Weltcup noch vor den Herbstferien angesetzt wird. In den Ferien haben wir immer ein Helferproblem. In diesem Jahr kommt hinzu, dass man womöglich nur in den Herbstferien richtig wegfahren kann“, so Kirsten.

Hintergrund der Verschiebung ist der späte Saisoneinstieg. Denn wegen der Pandemie sind alle internationalen Kanu-Wettkämpfe bis Ende August abgesagt beziehungsweise verschoben. Da in Markkleeberg das Finale geplant ist, sollten zuvor noch die Weltcup-Stationen in Pau (Frankreich) und Prag durchgeführt werden. Gestrichen sind nach jetzigem Stand die Weltcups in Italien und der Slowakei. Die ICF schließt nicht aus, dass bis November um Weltranglistenpunkte gepaddelt wird.

Der aktualisierte Weltcup-Kalender steht freilich unter Vorbehalt. Zum einen müsste die Politik Großveranstaltungen ab Spätsommer wieder zulassen. Beim Slalom-Weltcup wird mit gut 500 Akkreditierten und je nach Wetterlage über 1000 Zuschauern gerechnet. „Geisterrennen“ sind bislang nicht geplant. Zum anderen müssten die Trainings- und Reisebeschränkung der teilnehmenden Nationen schrittweise aufgehoben werden. Der Leipziger Kanu-Club als Ausrichter hat sich eine Deadline bis 30. Juni gesetzt. Um kein finanzielles Risiko einzugehen, werde man den Weltcup im Zweifel absagen.

Im Kanupark herrscht wieder reger Trainingsbetrieb. Per Ausnahmegenehmigung dürfen die 26 Bundeskaderathleten des Stützpunktes auf dem Wildwasserkanal in kleinen Gruppen trainieren, ab Montag gilt dies laut Stützpunktleiter Frithjof Bergner auch für die Landeskader. „Am Vereins-Bootshaus des LKC versuchen wir, demnächst Schritt für Schritt auch Kinder-Training anzubieten“, so LKC-Chef Bergner. Die 15 besten Nachwuchspaddler seines Vereins rechnen sich Chancen aus, bei der Junioren- und U23-WM im September in Slowenien zu starten. Völlig offen ist, wann und wo sie sich für diesen Saison-Höhepunkt qualifizieren können.

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ

Foto: Archiv kanu-news

Drachenboottraining in ungewöhnlichen Zeiten

Im Rahmen der behördlichen Vorgaben und der Regeln, die durch die Verbände und den Verein aufgestellt wurden, trainiert der Dragons Club Leipzig, das Drachenboot-Team der SG LVB Abt. Kanu, seit dem 19. Mai 2020 wieder auf dem Bootshausgelände. Seit dem 7. Juni 2020 darf das Team auch wieder zu Trainingseinheiten gemeinsam aufs Wasser.
Mannschaftssportarten waren im sportlichen Bereich besonders von der COVID-19-Pandemie betroffen. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen und der Einhaltung des Mindestabstandes von 1,50 Metern sowie der strengen Hygienevorschriften musste auch der Dragons Club Leipzig seinen Trainingsbetrieb am 16. März 2020 vorübergehend anpassen. Nach zehn Wochen im virtuellen Trainingsraum, drei Challenges und einem virtuellen Wettkampf kehrt das Team somit zu den regulären Trainingszeiten auf das Vereinsgelände zurück.

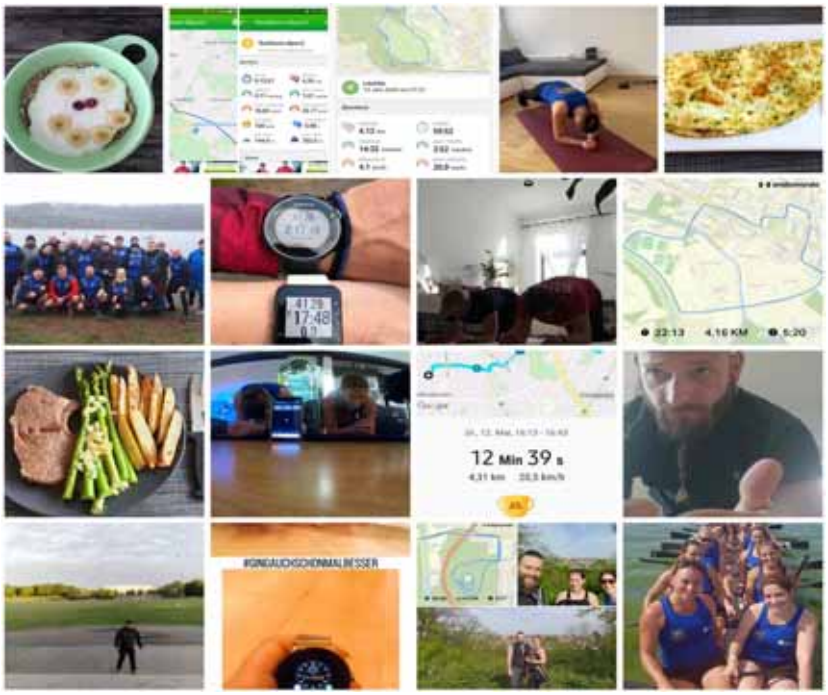
Virtuelles Training

Da das Wassertraining im Drachenboot als auch die Einheiten auf dem Vereinsgelände über einen langen Zeitraum nicht möglich waren, wurde ein alternatives Trainingskonzept erstellt, welches alle Richtlinien berücksichtigte. Schon am 18. März 2020 begann das Team mit zwei virtuellen Trainingseinheiten pro Woche. Alle Teammitglieder wählten sich dafür von zuhause aus auf einer Onlineplattform ein. Per Videokonferenz gelangten alle Übungen so samt Musik vom Wohnzimmer der Übungsleiterin in die Wohnzimmer der Teammitglieder.

Charity Challenge

Um die Sportlerinnen und Sportler auch zur Bewegung an der frischen Luft zu motivieren, startete am 25. März 2020 zusätzlich eine „Charity Challenge." Innerhalb von 14 Tagen sammelten 35 Sportlerinnen und Sportler 4.395,68

Kilometer im individuellen Paddeln (578,43 km), Laufen (494,8 km), Radfahren (2.728,34 km), Walken (217,63 km) und Skaten (376,48 km). Mit jedem Kilometer wurde Geld für gesammelt. Insgesamt 500 Euro wurden zu gleichen Teilen an zwei Leipziger Projekte gespendet, die dem Team am Herzen liegen: das „Leipziger Straßenmagazin KiPPE“, das ihre in Armut lebenden Verkäuferinnen und Verkäufer, die sich in dieser Phase nichts durch den Verkauf der Straßenzeitung dazuverdienen konnten, unterstützt. Die andere Hälfte ging an „United We Stream Leipzig“, die die Leipziger Clubszene und den Stiftungsfond Zivile Seenotrettung fördern.



„Mein Leipzig lob’ ich mir“-Challenges

Da sich der persönliche Kontakt in den folgenden Wochen aufgrund der COVID-19-Pandemie weiterhin auf virtuelle Trainingseinheiten beschränkte, wurde zwei weitere Challenges ins Leben gerufen um den Teamgedanken auch in der besonderen Situation zu stärken. Mit der „Mein Leipzig lob’ ich mir“-Challenge Teil 1 und 2 gab es jeweils 14 Aufgaben, welche innerhalb von 14 Tagen zu erledigen waren. Neben sportlichen Herausforderungen ging es auch um Ablenkung vom Alltag und darum, Leipzig aktiv zu erkunden. Diese Heraus-forderungen gab es bspw. zu bewältigen:

- 500 Stufen sind es von der Wasserfläche bis zur Besucherplattform auf dem Völkerschlachtdenkmal. Erklimme 500 Stufen an einem Ort deiner Wahl!“ und
- Ganz gemütliches Wandsitzen steht auf dem Plan. Wie lange genießt du diese Gemütlich-keit?!“ und
- Füße hoch! Verbringe nachweislich den Abend mit deiner Lieblingsserie oder -film auf der Couch, oder den nutze den Nachmittag auf dem Balkon bzw. im Garten um ein Buch zu lesen. Zeig uns mit einem Bild wie du entspannst!“

20 Sportlerinnen und Sportler erledigten alle Aufgaben der ersten Challenge, vier weitere verpassten das Ziel nur ganz knapp. Den zweiten Teil beendeten immerhin 10 Sportlerinnen und Sportler vollständig. Das große Ziel wurde auf jeden Fall erreicht: aktiv zu sein, sich sportlich zu messen und Zeit in der Leipziger Natur zu verbringen.

Virtueller Wettkampf Königs Wusterhausen

Nach intensiver Vorbereitung über den Winter, vielen Stunden in den Kraft-, Athletik-und Ergometerräumen und etlichen Wasserkilometern waren die Absagen der Frühjahrsregatten absolut verständlich, aber aus sportlicher Sicht dennoch enttäuschend. Die Deutsche Meisterschaft auf der Langstrecke über 14 Kilometer wurde von April auf September 2020 verschoben.

So fiel auch der 20. Drachenbootcup Königs Wusterhausen der Pandemie zum Opfer, wurde aber in abgewandelter Version als Home Challenge durchgeführt. 24 von 49 gemeldeten Mannschaften stellten sich allen 13 Aufgaben, die

sich neben sportlichen Aspekten auch der Geschicklichkeit widmeten. Der Dragons Club Leipzig beendete diese „Regatta“ mit einem guten vierten Platz.

Weiter mit der „neuen Normalität“

Nach zehn Wochen im virtuellen Trainingsraum, zwei Challenges und einem virtuellen Wettkampf kehrte das Team am 19. Mai 2020 zu den regulären Trainingszeiten auf das Vereinsgelände zurück. Im Rahmen der behördlichen Vorgaben und der Regeln, die durch die Verbände und den Verein aufgestellt wurden, sind seitdem die Nutzung der Kraft-, Athletik-und Ergometerräume möglich. In individuellen Einheiten im OC1 und - für Paare, deren Partner beide Vereinsmitglieder sind - auch im OC2 trainierten weiterhin das Wassergefühl.

Mit der Sächsischen Corona-Schutz-Verordnung vom 3. Juni 2020, die am 6. Juni 2020 in Kraft trat, fielen unter anderem die Beschränkungen für Sportvereine. In Absprache mit der Vereinsleitung und unter Einhaltung aller behördlicher und vereinsseitiger Vorgaben sowie des Hygienekonzepts durfte der Dragons Club Leipzig als eines der ersten Drachenbootteams wieder aufs Wasser.

Steffi Schneider
Dragons Club Leipzig

NACHRUF

Am 02. Juni 2020 hörte das große Sportlerherz unseres Sportfreundes und Ehrenmitgliedes

Franz Wollner
*** 15.02.1932 † 02.06.2020**

für immer auf zu schlagen.

Wir verlieren einen vielfach ausgezeichneten aktiven Sportfreund, welcher ein großes Kapitel in der Vereinsgeschichte unserer Sportgemeinschaft mitgeschrieben hat. Unter seiner Regie erfolgte unter anderem der Neubau unseres Bootshauses. Er war Organisator der legendären Boddenfahrten und durch Franz wurde die Silvesterfahrt ins Leben gerufen. Er war 20 Jahre aktives Vorstands- und Präsidiumsmitglied, leitete das „ AH „ Team, bis die Gesundheit ihn zwang ruhiger zu treten.
Wir danken dir lieber Franz, für deine Jahrzehnte lange Treue, Freundschaft und kameradschaftliche Zusammenarbeit. Wir werden dich alle in Erinnerung behalten.

Alle Deine Sportfreunde von Motor Leipzig West grüßen mit einem letzten Stillen dreifachen
KANUTEN AHOI

...impressum

kanu-news

Das Informationsmagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes e.V.

Herausgeber:

Sächsischer Kanu-Verband e.V.
Goyastraße 2d
04105 Leipzig

Redaktion und Layout :

Heiner Quandt
Str. der Einheit 17
04828 Pausitz
tel: 034383-63615
funk: 0151/24244024
Email:
H.Quandt@kanu-sachsen.de

Anzeigen:

Geschäftsstelle des SKV, s.o.

Druck:
winterwork
Inh. Mike Winter
Carl-Zeiss-Straße 3
04451 Borsdorf
tel: 034291-31720

Für eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzung und sinnwahrende Änderungen vor. Weiterverwendungen, auch auszugsweise, sind nur nach vorheriger Zustimmung der Redaktion zulässig. Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Texte geben nicht zwangsweise die Meinung des Sächsischen Kanu-Verbandes bzw. der Redaktion wieder.

Kanuten passen überall durch !

Die nächsten Ausgaben der kanu-news erscheinen wie folgt:

August 2020

Redaktionsschluss:	01. August 2020
Anzeigenschluss:	08. August 2020

Oktober 2020

Redaktionsschluss:	26. September 2020
Anzeigenschluss:	02. Oktober 2020

Dezember 2020

Redaktionsschluss:	28. November 2020
Anzeigenschluss:	05. Dezember 2020

Textzuschriften:
Gastautoren sind jeder Zeit gern willkommen! Eure Textzusendungen übermittelt bitte möglichst in elektronischer Form (Diskette, email) an die Geschäftsstelle oder direkt an die Adresse der Redaktion. Wir sind in der Lage, fast alle gängigen Windows-basierten Formate zu verarbeiten.
Danke, Ihr erleichtert unsere Arbeit!

Bildzusendungen:
Auch wenn's mal nicht gleich mit der Veröffentlichung jedes Bildes klappt, unser Archiv benötigt ständig frisches Material!

Gern übernehmen wir auch Bilder, die bereits in elektronischer Form vorliegen: gescannt mit 300 dpi als .jpeg- oder .tif-Datei!

Fotos: Ralf Strenge, Michael Hammer